

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: R. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
 Vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
 Anzeigen: die Zeitungsstelle oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hansen & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin. Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld. W. Thienes, Greifswald. G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg. Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen. Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 7. September. Alle von objektiver Seite herrührenden Versprechungen des jüngsten türkischen Ministerwechsels gelangen zu Ergebnissen, welche sich vollständig decken mit dem, was an dieser Stelle unlängst über die wirtschaftliche Misere des osmanischen Reiches und den daraus resultierenden reichlichen schnellen Niedergang des englischen Einflusses am Bosporus gesagt wurde. Nicht zuletzt sind es die Londoner Blätter selbst, welche hervorheben, daß die Erregung des bisherigen Großspieles Kamil Pascha durch Dschevad Pascha einen prinzipiellen Sieg der russischen über die britische Orientpolitik gleich zu erröthen sei, wenn sie auch öffentlich wenigstens, über die wahren Gründe des für England so unerfreulichen Ergebnisses mit Stillschweigen hinweggehen. Tatsachen aber werden durch einfache Ignorierung ebenbürtig aus der Welt geschafft, als in ihren Folgen abgeschwächt, und so wie die Dinge sich gestaltet haben, wird England, und sonst niemand, für den seinen Weltmachtinteressen dadurch, daß es in der Türkei einer Koterie streulicher Spekulanten freie Hand ließ, zugefügten Schaden aufkommen müssen. Der übertriebene englische Konfessionsstolz, der auch an solchen alten Bräuten hartnäckig festhält, welche durch den Lauf der Dinge längst überholt und in Mißbräuche verkehrt sind, rächt sich jetzt in einem ekelhaften Falle. In früheren Zeiten mochte England seine Rechnung dabei finden, wenn es, als überlegener Spieler, die Karte der Welt händel darant mischte, daß andere Staaten und Völker, ohne es zu merken, für Alibion die Kasernen aus dem Feuer holten. Heute ist man auf dem Festlande klüger und selbstbewußter geworden. Man erwartet von jedem, daß er seine Pflicht selber thut und nicht von andern für sich thun lasse; und das traditionelle System der englischen Politik, sich von dem übrigen Europa, seinen Sorgen und Lasten zu isolieren, und nur die Vorteile aus dem Widerstreit fremder Interessen einzugewinnen, wurde in demselben Augenblicke hinfällig, wo die geheime Politik des Inlandreiches durchgesehen wurde, bei allen Anlässen der internationalen Politik für sich immer die Rolle des tertius gaudens vorzubehalten. Wenn England seiner Orientpolitik keine höheren Ziele zu stecken, keinen soliden Anhalt zu geben für gut fand, denn eine Schaar auf die reichen wirtschaftlichen Hülfen der Türkei losgelassener beutegieriger Spekulanten als passivpartout zu dienen, so konnte es nicht wohl die Aufgabe Europas sein, den Engländern eine moralische Vorlesung zu halten und sie über ihre wahren Interessen zu belehren. In der modernen Politik sorgt jeder für sich selbst, und hat jeder auch, wenn man die Wahrheit gesehen will, gerade genug zu thun, wenn er seine eigenen Angelegenheiten gemeinsam in Ordnung halten will. Gemeinsame Interessen allerdings sollten gemeinsam wahrgenommen werden, und das dem so ist, und zum Heile des Ganzen auch ersichtlich durchgeführte werden kann, zeigt das Beispiel des Dreiecks. In England herrscht anscheinend eine unüberwindliche Abneigung, um einer gemeinnützigen, gemeininteressierenden Sache willen aus einer freiwilligen Selbstisolierung herauszutreten, weil man andererseits zu Entschuldigungen geistigt zu werden, zu Kraftanstrengungen sich veranlaßt zu sehen scheint, an die man nicht heran will. Die Folge davon kann nur der schnelle Zerfall eines Prestiges und des damit verbundenen Machtinflusses sein, hinter welchem der nur reale Faktoren in Rechnung gehende Geist der Zeit keinerlei positive Stützen erblickt. Dies ist denn auch die Moral, welche die öffentliche Meinung ziemlich aller Orten aus der Geschichte des jüngsten türkischen Ministerwechsels zieht, mit einem dem Ausblick auf eine weitere Entwicklung der Dinge, von welchem die Berufung Dschevad-Paschas nur der Anfang sein dürfte.

Ihre Majestät die Kaiserin befindet sich gestern die Friedenstrasse. Zum Frühstück waren ihre künftigen Götter die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht und der Kammerherr Freiherr von der Redt nebst Familie eingeladen. Nach Aufhebung der Tafel machte ihre Majestät die Kaiserin mit ihren Gästen einen Ausflug nach der Pfaueninsel, wo auch spaziert wurde.

— Se. kgl. Hoheit der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, wird morgen Abend in Berlin erwartet und geduldet einige Tage hier Aufenthalt zu nehmen.

— Für den Aufenthalt des Kaisers in Kasel ist nachstehendes Programm festgelegt: Die Kaiserin trifft bereits Donnerstag, den 10. September, Abends 8 Uhr, auf Wilhelmshöhe ein; Empfang findet nicht statt. Der Kaiser, welcher am 11. September um 10 Uhr Morgens nach Wiesbaden in Rheingau verläßt, trifft mittels Extrazuges Abends 8 Uhr in Kasel ein. Die Kaiserin begrüßt den Gemahl auf dem Bahnhofs, wo dann großer militärischer Empfang stattfindet. Vor dem Bahnhofs, welcher im Hofkreise mit Obstbäumen umgeben ist, die elektrisch beleuchtete Glaskuppeln tragen, empfangen den Kaiser an der dort errichteten großen Ehrenpforte die Vertreter der Stadt. Überbringermeister Weise begrüßt den Monarchen, Gewerke und Vereine bilden Spalier auf dem Wege durch die Stadt nach dem Drangenberg, der mit bekränzten Flaggenmasten besetzt ist. Der ganze Weg ist elektrisch beleuchtet. Im Drangenberg findet Vorstellung der Drangenbergkinder statt. Nach dem Festmahl, an welchem außer dem Herrscherpaar und dessen aus 60 Personen bestehendem Gefolge 270 Mitglieder des Kommunalparlamentes, künftiger und städtischer Behörden u. mit ihren Damen teilnehmen, hört das Kaiserpaar vor dem Schlosse die Serenade des niederländischen Sängerbundes an und begiebt sich dann durch die gleichfalls festlich geschmückten und glänzend erleuchteten Straßen nach Wilhelmshöhe. Sonntag, den 12., beginnt die Parade der Armee in der Drangenbergkinder. Sonntag, den 13., um 10 Uhr, findet Festgottesdienst auf dem Wollungsgreen, 3 Uhr Nachmittags Tafel beim Kaiserpaar auf Wilhelmshöhe statt. Um 6 Uhr 30 Minuten verläßt der Kaiser die Stadt und fährt nach Esch, um die Führung des 4. Korps zu übernehmen.

Die Urlaubsverweigerung zum Besuch der diesjährigen allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Mannheim seitens des Unterrichtsministers v. Zedlitz erregte seiner Zeit allgemeines Aufsehen. Seit Jahren hatte Herr v. Zedlitz, darin die Bahnen seines Vorgängers verlassend, nichts mehr getan, was den freien Vereinigungen der Lehrer hätte Hindernisse bereiten können. Dieses Vorgehen erscheint aber in um so eigenartigerem Lichte, als die Schulbehörden im Uebrigen mit Urlaubsbewilligungen sehr freigebig sind, auch bei Veranlassungen, wo eine Verweigerung im Schulinteresse wohl gebilligt werden könnte. So theilt die „Preuss. Lehrerzeitung“ mit, daß Elbinger Lehrer drei Tage Urlaub zum Besuch des katholischen Kongresses, also einer politischen Versammlung, erhalten haben; einem derselben wurde von seinem geistlichen Schulsprekter der Urlaub zum Besuch der vorjährigen Provinziallehrerversammlung nicht bewilligt. Auch in andern Ostschlesien sind nach demselben Bericht Veranlassungen zum Besuch des katholischen Kongresses erfolgt. Daß diese Versammlung für die Schularbeit von geringem Werthe ist, als der größte pädagogische Kongress, der auf deutschem Boden tagt, dürfte auch Herr v. Zedlitz wohl zugeben.

— Statistische Erhebungen, welche vor Kurzem in Paris angestellt worden sind, haben ergeben, daß die durchschnittliche Lebensdauer der bürgerlichen Bevölkerung im Jahre 1889 auf 62 1/2 Jahre gestiegen ist. Von 100 bürgerlichen haben 42 das 70. Lebensjahr überschritten, während nur 40 Landwirthe, 33 Kaufleute, 32 Militärs, 31 Kommis, 29 Advokaten, 28 Künstler, 27 Professoren und 24 Aerzte von je 100 in diesen Berufsarten ein gleiches Alter von über 70 Jahren erreicht haben.

— Der Prager Stadtrat hat beschlossen, von jeder offiziellen Beteiligung an der von den Jungtschechen geplanten Feier des Gedenktages der Krönung Kaiser Leopolds II. abzusehen. Der Beschluß kam darauf zu Stande, daß der Bürgermeister für die Ablehnung des betreffenden Antrags entschieden, für und gegen welchen je acht Mitglieder des Stadtrats gestimmt haben. Die Einmündung des gleichfalls National-Theaters gegen das von der Intendanten verfügte Verbot der „Titus“-Aufführung wurde vom Intendanten im Einvernehmen mit dem Landesauschuss-Präsidenten Grafen Schönborn beraten und abgewiesen.

— Der „Grafschmitt“ bringt nunmehr auch aus dem Kreise der russischen Großgrundbesitzer Klagen über ihre durch den Mißwachs gefährdete ökonomische Lage, namentlich wegen der Unmöglichkeit, die Zahlungen an die Adels-Aggarbank zu leisten. Ein Korrespondent des Blattes äußert sich mit Bezugnahme auf die der hiesigen Bevölkerung gewährte Hilfe mißbilligend darüber, daß die Regierung die so arg bedrängten Großgrundbesitzer so ganz im Stich lasse.

— Die Landwirthe verurteilen ungesäumt die Mahnungen zur Zahlung der Steuer unter Aufrechnung der verdienstlichen Vorgehen, und die Genußverneuer lassen durch die Polizeibehörden wegen Nichtzahlung der Staats-Grundsteuer die Dreischmaschinen und Arbeitspferde registrieren; einzelne Landwirthe, darunter auch eine bedeutende Abtheilung der Adels-Aggarbank, gewähren in einzelnen Fällen zwar einen Aufschub, jedoch stets nur auf ein halbes Jahr. Bei dem totalen Ausfall landwirtschaftlicher Reueuten, von welchen dreißig Gouvernements betroffen worden sind, kann ein Aufschub auf nur ein halbes Jahr keine Rettung bringen! Nothwendig wäre die allgemeine Maßregel eines Zuschlages der gesamten Jahreszahlung zum Kapitalbetrage der Schuld, oder mindestens eine regelmäßige Frist dieser so wohl als der als Grundsteuer zu leistenden Zahlungen.

Der Korrespondent des Blattes spricht die Befürchtung aus, es könnte der Grund und Boden in Russland total entwerthet werden, falls diese Vorfälle keine Wendung finden.

Die „Nijewje Wremja“ scheint daran zu zweifeln, daß der Nothstand unter den Großgrundbesitzern thatsächlich eine solche Höhe erreicht hat, äußert aber doch die Befürchtung, die Regierung werde nicht in der Lage sein, den in ihrer Existenz also Gefährdeten eine wirksame Hilfe zu bringen. „Die verzweifelte Lage, in welche diese Großgrundbesitzer durch einen einmaligen Mißwachs gestürzt worden sind, beweist, falls diese Klagen berechtigt sind, die Abnormität der Bedingungen, unter denen sie ihre Landwirtschaft betreiben.“

Posen, 7. September. Aus Warschau wird vom heutigen Tage gemeldet: Die Nachricht österreichischer Blätter, daß binnen zwei Wochen in Warschau und Umgebung Truppen in Stärke von 150.000 Mann einrücken würden, ist nach hiesigen maßgebenden Kreisen lediglich auf eine beabsichtigte große Truppenrevue zurückzuführen, die zwischen Warschau, Modlin und Bialystok stattfinden soll. Die von den Blättern gezogenen politischen Kombinationen zerfallen demnach in sich.

Danzig, 7. September. (W. T. V.) Zu Ehren Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht wurde die Stadt gestern glänzend geschmückt. Die gesamte Manöverflotte war auf der Höhe eingetroffen und hatte in zwei langgestreckten Treffen vor dem Hasen Anstellung genommen. Gestern Vormittag wohnte Sr. kgl. Hoheit der Prinz Albrecht dem Gottesdienst in der Marien-Oberpfarrkirche bei, unternahm alsdann eine Umfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt und besichtigte die evangelische und die katholische Hauptkirche, das Zeughaus, das Landwehrhaus, das Rathhaus, die Börse, das Stadtmuseum und mehrere Privat-Sammlungen. Se. kgl. Hoheit gab darauf den Spigen der Behörden ein Festmahl, worauf bei prächtigem Wetter eine Festfahrt auf der Hede folgte. Se. kgl. Hoheit bestieg in Reusfahrwasser den „Vogel“, wo der kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz höchstebenfalls empfing. Hierzu reich geschmückte und dicht besetzte Dampfer folgten in langer Kette. Unter donnerndem Salut aller Schiffe durchführte die „Grille“ zweimal die Geschwaderlinie, wobei 21 Torpedoboote sich derselben anschlossen. Nach der Rückfahrt von der Hede fand bei dem Oberpräsidenten Dr. von Goltz ein Festmahl statt, worauf der Danziger Männergesangsverein eine Serenade darbrachte. Abends waren die Hasenstraße und die Hauptstraßen der Stadt glänzend erleuchtet, auf dem Rathsturm und auf dem Weichselmühlenturm wurden mächtige Magnesiumfackeln, welche weithin sichtbar strahlten, entzündet. Heute Vormittag unternahm Sr. kgl. Hoheit der Prinz Albrecht eine Wagenfahrt nach Kloster Dissa und besichtigte das dortige Schloss und die Abteikirche. Seine königliche Hoheit begiebt sich heute Mittag über Marienburg nach Thorn, um die Verlegung des 17. Armee-Korps fortzusetzen.

Münch, 7. September. Der wegen Verdachts der Spionage verhaftete amerikanische Photograph Gaves ist auf Befehl des Untersuchungsrichters wieder freigelassen worden.

Köln, 7. September. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg, die nationalrussische Ausstellung in Paris für 1892 komme doch zu Stande, nachdem der russische Schwindler entlarvt und solide Elemente in die Hand genommen haben. In Petersburg und Paris seien bereits Ausschüsse gebildet, welchen Schutz und Hilfe bei der Regierung gesichert wurde.

Wiesbaden, 7. September. Aus Bad Homburg wird gemeldet: Se. Durchlaucht der Prinz zu Schaumburg-Lippe, der wegen einer beim Abspringen von dem schwebenwordenen Pferde erlittenen Fußverletzung aus dem Manöver hieher gekommen war, ist wieder in das Manöver-terrain abgereist.

Gotha, 7. September. Dem „Thüring. Tageblatt“ zufolge reist Herzog Ernst von Koburg-Gotha am 12. d. Mts. nach Tübingen zu längerem Aufenthalt, der etwa bis Mitte Oktober währen dürfte.

Wilhelmshafen, 7. September. Das Artillerie-Schiff „Mars“ ist heute Nacht bei einem Manöver auf Grund gelaufen.

Bremersleben, 7. September. Der Fischereidampfer „Amely“ mit der württembergischen Spitzbergen-Expedition an Bord ist gestern hier eingelaufen. Alles wohl. Trotz der kurzen Fahrzeit bringt die Expedition stattliche Sammlungen aus der Fauna und Flora von Spitzbergen und der Vireninsel, sowie Mineralien und ethnologische Gegenstände mit, die wie verlautet, nach dem Museum in Stuttgart überführt werden.

Hamburg, 7. September. (W. T. V.) Der Kongress für internationales Recht ist heute hier zusammengetreten und wählte in geheimer Sitzung Professor von Bar - Göttingen zum Präsidenten, die Professoren Dr. v. Turin und von Caen, letzterer von der Rechtsfakultät Paris, zu Vizepräsidenten.

Neuß, 6. September. Ueber einen Kartoffelkrieg wird der „Dekret Zg.“ von der altenburgischen Grenze als wohlverheißend gemeldet: Auf beiderseitige Anordnung untereinander am vorigen Sonnabend in der Nähe von Schönheide herzoglich altenburgische und königlich sächsische Gendarmen einen gemeinschaftlichen Streifzug, um die Ueber der in den dortigen Fluren in bedeutendem Umfange ausgeführten Kartoffel-Vertheilung abzufragen. In der That trafen sie etwa 20 solcher Diebe mitten in der Arbeit an. Diese ließen sich aber keineswegs in ihrem Kartoffelgraben stören und erschaffen auf die Hüter des Gesetzes, als sie ihnen näher auf den Leib rückten, ein starkes Feuer, wobei einem Gendarmen eine Kugel in die Ohren piffte. Da die Diebe durch schnelle Flucht ins Holz entkamen, soll die Streife mit verärgerten Kräften wiederholt worden.

Baden-Baden, 7. September. Im Beisein der Eltern Ihrer Hoheit der Prinzessin Olga, und der Prinzen Wilhelm und Ernst fand Mittags die Einsegnung der Leiche des Prinzen Alexander im Klubhaus, wo der Prinz gestorben ist, durch den Hofprediger Braun aus Stuttgart unter Assistenz des Prälaten Dolls aus Karlsruhe statt. Se. Hoheit der Prinz Bernhard war bei Ihrer künftigen Hoheit der Erbprinzessin von Sachsen-Weimar gebeten. Am Dienstag wird die Ueberführung nach Weimar und am Mittwoch die Beisetzung im Beisein aller Familienmitglieder stattfinden.

München, 6. September. (W. T. V.) Die Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen waren gestern Abend zum Supper bei dem preussischen Gesandten Grafen zu Eulenburg geladen.

— Der hier zum Besuche seines Sohnes, des Professors der Mechanik, weilende Professor der Geschichte H. Gray, Prof. honorarius an der Universität zu Breslau, ist heute plötzlich gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. September. Statthalter Graf Thun ist hier eingetroffen. Die Gedenken an die große Agitation zu dem Zwecke, daß zahlreiche geistliche Abordnungen aus Deutsch-Österreich bei dem Kaiserpaar in Reichenberg erscheinen, wo sie dem Kaiser Gesuche um Erleichterung von geistlichen Schulen in den geschlossenen deutschen Sprachgebieten überreichen sollen. Den Unmittelbaren sollen durch das Agitationskomitee die Reisefolien gezeigt werden.

Wien, 7. September. (W. T. V.) Das „Freundenblatt“ bemerkt auf das entschiedenste die von dem Pariser „Soleil“ aus einem slavischen Blatte reproduzierte Meldung, daß über die Annexion Bosniens und der Herzegovina zur Zeit Erörterungen stattfinden und daß die Annexion im nächsten Jahre durchgeführt werden solle. Das „Freundenblatt“ fügt hinzu: Da es scheint, daß durch diese Meldung in Konstantinopel Anlaß zu Verdächtigungen gegeben war, so könne es auf das bestimmteste versichert, daß an der ganzen Meldung kein wahres Wort sei. In hiesigen maßgebenden Kreisen beschäftigt man sich überhaupt nicht mit derartigen bosnischen Fragen.

Wien, 7. September. (W. T. V.) Der türkische Völkhafter Sia Bey ist heute nach Konstantinopel abgereist.

Prag, 7. September. (W. T. V.) Die Ueber der Verhandlungen von Schanpiern des deutschen Sommerheeres durch Messerische sind nunmehr entdeckt und nach abgelegtem Gefährdungs des Strafgerichtes eingekerkert worden; es sind ein Keller, ein Zimmermannsgehilfe und ein Leubenier.

Altensteig, 7. September. (W. T. V.) Das heutige, letzte Manöver, welches von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr dauerte, verlief trotz des strömenden Regens äußerst glänzend. Nach einem energischen Vorstoß der beiderseitigen Reiteren ließ der Kaiser Franz Josef das Manöver abblasen. Hierauf hielten beide Kaiser Anreden an das Offizierskorps, in welchem Allerhöchstdieselben den Truppen höchste Anerkennung zollten, und in denen die Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee Ausdruck fand. Um 11 Uhr ritten die Majestäten in Begleitung des Prinzen Georg von Sachsen und sämtlicher Erzherzöge, von einer zahlreichen Suite gefolgt, nach der Eisenbahnstation Altensteig, wo Se. Majestät der Kaiser Wilhelm nach herzlicher Verabschiedung von dem Kaiser Franz Josef, dem Könige und dem Prinzen

Georg von Sachsen und den Erzherzögen um 12 nach München abreiste.

Schwarzenau, 7. September. (W. T. V.) Kaiser Franz Josef hat den Statthalter von Niederösterreich mittelst Handschreibens beauftragt, der Bevölkerung des Waldviertels für die patriotische Gesinnung, die dynastische Treue, sowie für die opferwillige und sympathievolle Erfüllung der militärischen Anforderungen allerhöchste Anerkennung und Dank auszusprechen.

Frankreich.

Die zweite Reihe der großen französischen Manöver hat, laut telegraphischer Mittheilung aus Paris, vorzeitig begonnen. Bei denselben manövrieren zwei Armee-Korps gegen zwei andere. Der Hauptzusammenstoß wird am Mittwoch bei Vendoeuvre stattfinden. Am Dienstag wird sich der Ministerpräsident Freychinet in das Manöver-terrain begeben; am Donnerstag findet in Vendoeuvre bei Freychinet ein Diner zu Ehren der Generale und der auswärtigen Militärs statt.

Die vorgestern eingetroffenen Pariser Blätter veröffentlichen über die nunmehr begonnene großen Manöver längere Berichte, aus denen jedoch keineswegs hervorgeht, daß diese mit großem Pomp angelegten Truppenübungen sich bisher wesentlich von denjenigen früherer Jahre unterscheiden. Aus Orléans-le-Chateau wird insbesondere über Kavallerie-Manöver berichtet, bei denen die Kavallerie des 5. und des 6. Armee-Korps beteiligt war, und die mit dem Siege der ersten ihren Abschluß fanden. Als bemerkenswerth wird in den vorliegenden Manöverberichten sogar hervorgehoben, daß die Soldaten des 6. Armee-Korps ihre Kopfbedeckungen mit weißen Stoffen umhüllten, um als „Reinbe“ gekennzeichnet zu sein. Diese Einrichtung besteht in andern Heeren bekanntlich schon längst. Beachtenswerth ist, daß die Verpflegung der Truppen im Gegensatz zu früheren Jahren mit großer Regelmäßigkeit erfolgen soll. Der General de Galliffet leitet selbst die Manöver. Das „Journal des Debats“ macht nun die Verwaltung für eine Reihe von Fällen von Sonnenstichen verantwortlich, die insbesondere dadurch veranlaßt worden sein sollen, daß mit Ausnahme des 19. Divisional-Chasseurs an einem bestimmten Tage die übrigen Infanterie-Regimenter zu spät, nämlich erst um 7 Uhr Morgens, ausgerückt seien, und zwar in Folge der vom Chef des Generalstabes des Kriegsministeriums erteilten Befehle.

Während die Manöver selbst bisher keineswegs große Ueberraschungen geboten zu haben scheinen, tauchen sogleich wieder die üblichen Meldungen über deutsche Spione auf. Ferner wird in diesem Zusammenhang berichtet: Paris, 4. September. Es konnte nicht ausbleiben, daß die „Revue“ anlässlich der Kriegs-Manöver die obligaten Spionengeschichten loslassen, welche schon so oft gedient haben. Dieses Mal sind dieselben aber wirklich gar zu abern, obgleich sie den gläubigen Lesern als Telegramme mit offiziellem Anstrich mitgeteilt werden. Eines derselben lautet: Velfort, 3. September. Man berichtet, daß die Spezial-Polizei, welche angeblich in dem Rayon, wo die vier Armee-Korps manövrieren, den Dienst versieht, aus Velfort das Signalment einer gewissen Anzahl von Individuen deutscher Nationalität erhalten hat. Zwei dieser Persönlichkeiten waren am 22. August, vom Elsass kommend, hier eingetroffen und in einem Hotel abgesehen, dessen Besitzer ein Ausländer ist und dessen Besuch den Soldaten unserer Garnison verboten ist. Sogleich nach ihrer Ankunft haben diese beiden Fremden (einer derselben war von einer Dame begleitet) versucht, über die Manöver und über den Marsch der Velforter Garnison Auskunft zu erlangen. (1) Sie sind nach zwei Tagen in der Richtung auf Paris abgereist. In Lyon ist nur ein „Spion“ verhaftet worden, wie das folgende Telegramm lautet: Lyon, 3. September. Die Polizei hat heute ein auf dem Bahnhofe Perache eingetroffenes Individuum verhaftet, das im Verdachte steht, ein deutscher Spion zu sein. Der Spion, der Hauptmann in der deutschen Armee sein soll, ist über Bellegarde nach Frankreich gekommen. Man hat verschiedene kompromittierende Papiere und Pläne bei ihm gefunden. Er ist in einer Vierwirthschaft in der Nähe des Bahnhofs verhaftet und nach dem Polizeigefängnis gebracht worden. Aus durchsichtigen glaubwürdigen Quellen wird versichert, daß sieben deutsche Offiziere als Spione abgeschickt worden sind, um die militärischen Operationen zu verfolgen. Drei derselben sollen sich speziell an die Ferien des Generals Miribel halten. (2) Beinahe sämtliche Pariser Journale haben diesen Unfuhm abgedruckt. (Der angebliche Spion hat sich inzwischen als harmloser Tourist erwiesen und ist freigelassen worden.)

Paris, 4. September. Die französische Republik feiert heute ihren einundzwanzigsten Geburtstag und ist damit majorent geworden. Seit einem Jahrzehnt hat keine einzige Regierungsform in Frankreich so lange gedauert. Die erste Republik wurde proklamiert am 21. September 1792 und dauerte bis zum 18. Mai 1804, also 12 Jahre, aber während dieser Periode hatten drei verschiedene Regierungen (der Konvent 21. September 1792, das Direktorium 26. Oktober 1795, das Konsulat 11. November 1799) die Geschicke Frankreichs geleitet. Das am 18. Mai 1804 proklamierte Kaiserreich des ersten Napoleon hat eine Dauer von 9 Jahren und 100 Tagen erreicht, die Restauration hat es bis auf 16 Jahre gebracht. Die darauf folgende Juli-Monarchie ist mit 17 1/2 Jahren (von 1829 bis 1848) eines gewaltsamen Todes gestorben, die zweite Republik, proklamiert am 23. Februar 1848, wurde nach 3 Jahren und 9 Monaten am 2. Dezember 1851 von dem Prinzen Louis Napoleon umgewandelt, dessen Kaiserreich, vom 2. Dezember 1851 an gerechnet, 18 Jahre und 9 Monate gedauert hat. Die dritte französische Republik ist also, wie gesagt, heute eine großartige Person geworden, nachdem sie verschiedene gefährliche Kinderkrankheiten überstanden hat, aber aus jeder Krise gestärkt hervorgegangen ist, und schließlich noch Ueberwindung der boulangistischen Epidemie sogar ihre Feinde gewonnen hat, vorläufig den Kampf aufzugeben. „Denjenigen, welche befreiten wollten“, rief im „Kappel“ der „Minister der republikanischen Journalisten“ Auguste Vacquerie aus, „daß sie frisch und kräftig, haben die Salven von Kronstadt und Bismarck geantwortet.“ Dieser stolze Verheißung der französischen Republikaner wollen wir sicherlich nicht die Berechtigung absprechen,

nur sollten dieselben begreifen, daß sie gerade in diesem Augenblicke auf dem besten Wege sind, eine Katastrophe herauf zu beschwören, deren Opfer in jedem Falle die Republik werden müßte. Quos Deus perdat vult, demantat prius.

Paris, 7. September. (W. T. V.) Der König Alexander von Serbien hat sich heute Nachmittag nach Bar begeben, um den dort stationierten Truppen-Mandern beizumischen.

Paris, 7. September. (W. T. V.) Die Sozialisten beabsichtigen in Paris, gleich wie in Belgien, Volkskämpfe zu eröffnen. Das erste würde auf dem Montmartre nach dem Plane des Generals Bornit gebaut werden. Das Festzimmer soll sozialistische Zeitungen der ganzen Welt enthalten. Die Eröffnung findet am 1. Mai 1892 statt.

Italien.

Rom, 7. September. Die Mindereinnahmen in den ersten zwei Monaten des Finanzjahres 1891-92 im Vergleich mit derselben Periode des vorigen Jahres betragen bei den Schatzereinnahmen 2,17 Millionen Lire.

Nach den Versicherungen der dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Lucia, betreffenden Blätter begab sich derselbe ehe nach Mailand, um einen Ausgleich zwischen den Industriellen und den Streikenden baldmöglichst herbeizuführen.

Mailand, 7. September. (W. T. V.) Der Streik dauert ununterbrochen fort. In einer gestern Abend stattgefundenen, von etwa 3500 Personen besuchten Versammlung der Streikenden wurde über den Vorschlag beraten, eine große Versammlung aller Arbeiter Mailands zu veranstalten, falls die Arbeitgeber bis zum Dienstag nachgeben sollten. Die Mittheilung, daß der Sozialistenführer Singer in Berlin 500 Franken für die Streikenden gespendet und die Unterstützung der Streikenden durch die Metallarbeiter Berlins angefragt habe, wurde sehr beifällig aufgenommen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. September. Der „Standard“ sagt in Bezug auf die Dardanellenfrage: „Wenn der Sultan und seine Minister denken, daß sie durch unbedingte Unterwerfung gegen England unsere Klammung Ägyptens beschleunigen, so sind sie in argen Wahn befangen. Wir haben in Ägypten eine dreifache Mission: Wir halten die Ordnung aufrecht, erhalten Ägypten dem osmanischen Reich und sorgen für eine stabile, gute und billige Regierung. Und endlich sind wir da, weil wir als die Väter von Indien ein besonderes Interesse an der Lage Ägyptens haben. Argend eine Neigung des Sultans, uns die Ausübung der uns selbst schuldigen Pflichten zu erschweren, kann nur dahin führen, daß wir für unsere eigene Sicherheit noch strengere Maßregeln ergreifen. Auf Abdul Hamid haben wir bei vielen anderen Leuten, wahrhaftig die auffallendsten Demonstrationen, mit welchen die französische Flotte in Konstantinopel empfangen wurde, einen starken Eindruck hervorgerufen. Frankreich und Russland sind ohne Zweifel bei der Schanstellung ihrer Freundschaft von dem Gedanken geleitet worden, der Welt zu zeigen, daß sie die Tripel-Allianz nicht im geringsten fürchten. Die Furcht ist der stärkste Beweggrund, welcher die Politik am Goldenen Horn leitet, und der Sultan scheint sich überredet zu haben, daß es für ihn wichtiger sei, gut mit Russland und Frankreich zu stehen, als mit Deutschland, Oesterreich und Italien. Natürlich wird er bald seinen Irrthum einsehen lernen; und als die richtige Konsequenz werden die Beziehungen zwischen dem Dreieck und diesem Lande noch enger werden, wenn ersterer nicht eine selbstständige Politik einschlägt, die uns zwingen könnte, nach unseren eigenen Interessen zu sehen. Ueber den einen Punkt aber darf kein Zweifel herrschen, daß nämlich England darüber keine Furcht empfindet, was seitens Russlands und Frankreichs geschehen kann, um die Türkei zeitweise zur Verfolgung eines verkehrten, selbstmörderischen Kurses zu überreden.“

Nachrichten aus Valparaiso zufolge hat das Vereinigte Staaten-Schiff „Baltimore“ 20 chilenische Flüchtlinge, deren Leben in Chile gefährdet war, an Bord genommen.

Weiter wird gemeldet: Der deutsche Gesandte und der kommandirende Admiral der hier vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffe diskutierten die Bestimmung der auf den deutschen Schiffen befindlichen Flüchtlinge, unter welchen sich auch Stanbo Wicuna und zwar auf dem deutschen Kreuzer „Sophie“ befindet, konnten jedoch zu einer Einigung nicht gelangen. Der Gesandte wollte, daß die Flüchtlinge an die Junta ausgeliefert werden, während der Admiral sich zur Auslieferung nur verstehen wollte, wenn der Kaiser hierzu Befehl erteilen sollte. Der Admiral wandte sich also telegraphisch an Kaiser Wilhelm und soll die Antwort nicht im Sinne des Gesandten ausgefallen sein.

Rußland.

Petersburg, 7. September. Als neue Maßregel zur Bekämpfung des Nothstandes wird die Regierung dieser Tage eine bedeutende Erhöhung der Eisenbahntarife für sämtliche Getreidearten nach den Häfen des schwarzen und asowischen Meeres verfügen.

Petersburg, 7. September. (W. T. V.) Eine in Vishni-Wolgorod abgehaltene Versammlung der Manufakturwaarenfabrikanten beschloß, den Finanzminister Wladimirsky telegraphisch zu ersuchen, daß die Regierung einen erhöhten Zoll auf den Import von Manufakturwaaren nach Rußland legen möge, da die Lage dieser Branche die denkbar schlechteste und weitere Einstellungen größerer Betriebe, in denen bis 10.000 Arbeiter beschäftigt, erfolgen müßten.

Die jetzt abgeschlossenen russischen Manöver im schwarzen Meere haben den Beweis geliefert, daß die russische Flotte im Staube ist, recht bedeutende Truppenbestandtheile in auffallend kurzer Zeit ins Land zu werfen. Die Vertheiliger wurden mehrmals überführt.

Petersburg, 7. September. (W. T. V.) Nach Meldungen verschiedener Blätter soll demnächst im Finanzministerium eine Veranlagung stattfinden, betreffend die Frage der Ausfuhr von Roggen über Archangel und Birefent von Moskau über Nogenbrod und Nogenzwebad.

Moskau, 7. September. (W. T. V.) Am Sonnabend flog der Ballon capit der französischen Ausstellung mit mehreren Personen auf. In

Mur Höhe von ca. 200 Meter befand der Ballon einen Kist und fünf mit furchtbaren Gefährlichkeiten. Die schief hängende Gondel schlug auf das Dach eines Gebäudes der Ausstellung, doch wurde nur ein Luftschiffer leicht verletzt.

Serbien.

Belgrad, 7. September. Wie verlautet, gedenkt Pajtsch demnächst das Ministerpräsidentium niederzulegen und wieder die Führung der Staatsgeschäfte zu übernehmen. Gaja oder Mitowanowic soll das Portefeuille des Aussen übernehmen.

König Alexander besucht bei der Rückkehr nach Serbien seine Leute, die Fürstin Arenberg auf Schloss Ivanka. Bei dieser Gelegenheit wird eine Entschuldigungsreise ausgestellt werden, wonach die Herrschaft Ivanka bei der Großjährigkeit des Königs in dessen Besitz übergeht.

Montenegro.

Cettinje, 7. September. (W. T. V.) Der Fürst von Montenegro ist mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen eingetroffen.

Griechenland.

Athen, 7. September. (W. T. V.) In Folge Demission des Finanzministers Karapanos wird der Ministerpräsident Delmas vorläufig die Geschäfte des Finanzressorts führen. Uebrigens sollen, wie mehrere Blätter wissen wollen, noch weitere Änderungen im Kabinett zu erwarten sein.

Amerika.

New York, 7. September. Der Olyden-Dampfer „Diana“, welcher von Westindien gefahren ist, berichtet von einem gewaltigen Sturm, der auf Saint, San Domingo und Samarra viele Häuser zerstört und Tausende von Bananenbäumen umgerissen hat. Menschen sind nicht umgekommen.

Bahia, 6. September. Die Gerichte von einem in Coghimo ausgebrochenen Aufruhr bekräftigen sich nicht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. September. Am nächsten Sonntag, den 12. d. M., findet die jährliche Septemberfahrt nach Rügen statt, welche sich schon in früheren Jahren einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit erfreute. Um diese Zeit hat sich der große Strom der Badegäste schon so eingefahren, dass es wieder möglich ist, Mitglieder einer Sonderfahrt in größeren Mengen in den Finger und Sanktitzer Gasthöfen unterzubringen. Dabei entfällt die Insel Rügen noch ihre volle Frische. Das Land ist noch so grün wie im Hochsommer und durch sein weiches Licht, die Farbenwirkung des grünen Laubes im Gegenlicht zu den weißen Krebsecken und der tiefblauen See daher ebenso gewaltig als im Juli oder August. Der Herbst ist daher eine der schönsten Jahreszeiten auf Rügen und insbesondere sind es die Herbsttage, welche auf diesem vom Meere umflossenen Eiland fast ohne Ausnahme schön sind. Wer daher kein übermäßiges Vergnügen an der sogenannten hohen Saison hat, mit ihrer unvermeidlichen Lebenslärm in allen Gasthöfen und der damit verbundenen Unannehmlichkeiten, wer vielmehr Rügen seiner Natur Schönheiten wegen besucht, wird sich im Herbst dort viel begünstigter und gemüthlicher fühlen als im Hochsommer, zumal der Herbst ihm eine weit größere Wahrnehmlichkeit bietet, einen völlig klaren Tag für die Ausfahrten, den Herbst als ein Stübchen n. f. w. zu finden, als die eigentlich heißeste Zeit. Selbst die Nachbarn eines Seebades werden nicht zu kurz kommen, da das Wasser noch immer eine verhältnismäßig hohe Wärme hat.

Einen besonderen Reiz erhält die Fahrt diesmal noch dadurch, daß die Brunnlichkeit der Meeresluft für die meisten der größten Personen, die „Freia“ eingefahrt hat. Das erste im Jahre 1886 in Fahrt getretene, also fast neue Schiff, ist ursprünglich für die Nordsee gebaut und daher außerordentlich fest und stabil. Die Gefahr der Seefahrt auf demselben ist daher auf das Mindestmaß zurückgeführt. Die große Schnelligkeit, welche ihm seine Maschine von 1600 Pferdekraften verleiht, ermöglicht es, daß die Fahrt bis Sankt in etwa 6 Stunden durchgeführt wird. Die großen Räume auf demselben, das Oberdeck, der Salon, die Herrenkajüte, die Damenkajüte, der Rauchsalon, das Vorderdeck und das Hinterdeck ermöglichen es, sich einen Platz ganz nach seinem Geschmack auszusuchen und gestalten außerdem reichlich freie Bewegung, so daß von einer Ermüdung während der Fahrt keine Rede sein kann. Die Verpflegung auf dem Schiffe ist eine vorzügliche, wenigstens was die Qualität der Speisen betrifft. In der Quantität des gebotenen hat man allerdings etwas mit dem ungewöhnlichen Appetit zu rechnen, welchen die frische und würzige aber auch etwas zehrende Seeluft zu erregen pflegt. Aus letzterem Grunde möchten wir von dem Mitnehmen einiger etwas kräftiger Lebensmittel auch bei aller Anerkennung des auf dem Schiffe gebotenen, doch gerade nicht absehen. Alles Nötige finden unsere Leser in der heutigen Inserate; hervorzuheben wollen wir nur noch, daß die Septemberfahrt auch diesmal die beiden schönsten Teile Rügens, Binz mit dem Jagdschloß und Sankt mit der Krebseisenbahn bis Stubbentammer berührt und daß Gelegenheit geboten ist, beide Punkte zu sehen. Die Hotelbesitzer Künzler in Binz und Zebemann in Crompaß Sankt werden für Nachtlogis inkl. Morgenkaffee nur 1,75 à Person berechnen.

Die alljährlich an Zahl zunehmenden Erkrankungen an Fleckfieber, die im Gewerbebetriebe zu einem außerordentlich hohen Prozentsatz die Ursache der Mangel und Ausbreitung. Aus diesem Grunde haben sich das hiesige Polizeipräsidium und die Gewerbeinspektion veranlaßt gesehen, Verhaltungsmaßregeln für die Personen des Kleinvertriebes aufzustellen, welche mit Blei arbeiten. Die meisten Fleckfiebererkrankungen werden dadurch herbeigeführt, daß die Arbeiter mit den von Bleistaub oder bleibaltigen Farben bedeckten Fingern den Mund berühren und so das Gift direkt dem Körper zuführen. Deshalb soll streng darauf geachtet werden, daß die Arbeiter während der Arbeit weder rauchen noch kumpfen oder Tabak kauen, und daß sie sich vor jedem Genuß von Speisen und Getränken und ebenso nach Schluß der Arbeit sorgfältig reinigen.

In Nr. 277 unserer „Stettiner Zeitung“ vom 18. Juni d. J. befand sich ein von der Verlagsbuchhandlung Hermann Wessel u. Co. in Jagen erlassenes Interat, durch welches ein medizinisches Buch zum Verkauf empfohlen wird. Gestern ging unserm verantwortlichen Redakteur von der königlichen Polizeidirektion, geleitet von Herrn Polizeirath Heß, ein Strafmandat zu, in dem die Polizei in der Aufnahme obigen Interats — groben Unfug erblickt. Wir brauchen wohl nicht erst hinzuzufügen, daß wir derartige Entscheidung beantragen haben.

Mit dem 1. Oktober werden zwei vornehmlich für die Gewerbebetriebe höchst wichtige Gesetze ins Leben treten: das neue Patentrecht und das Gesetz über den Schutz der Gebrauchsmuster. Das erstere enthält Neuerungen im materiellen Patentrecht, im Verfahren vor dem Patentamt sowie in der Organisation des Patentamtes, welche überall mit Freude begrüßt wurden und geeignet sind, auf das deutsche Patentwesen auszuwirken und fördern zu wirken. Das Gebrauchsmusterrecht wird eine ganz neue Art im gewerblichen Eigentumsrecht schaffen. Bisher waren durch besondere Gesetz nur die Gebrauchsmuster geschützt. Alle gewerblichen Neuerungen, welche sich Nützlichkeit zwecke geistig hatten, wie die Verbesserungen an Werkzeugen, an den Gegenständen des täglichen Gebrauchs, Lampen, Maschinen etc., wurden auf einen allerdings ziemlich theuren zu bezahlenden Schutz rechnen, wenn sie sich als Erfindungen prästirten und demgemäß den Patentschutz in Anspruch nehmen konnten. Die große Menge der übrig bleibenden aber war überhaupt schutzlos. Das wird nun vom 1. Oktober ab anders werden. Alle Gebrauchsmuster, welche neu sind, können durch Anmeldung bei der Gebrauchsmuster-Abteilung des Patentamtes, durch die Eintragung in die dort anliegende Musterrolle und die Entrichtung einer Gebühr von 15 Mark einen Schutz auf die Dauer von 3 Jahren erlangen. Bei Zahlung einer weiteren Gebühr von 60 Mark vor Ablauf dieser Zeit wird die Schutzfrist um 3 Jahre verlängert. Der Schutz besteht nun allerdings entprechend den geringfügigen Kosten und Erfordernissen nur darin, daß dem in die Musterrolle Eingetragenen ausdrücklich das Recht zusteht, gewerbmäßig das Muster nachzubilden sowie die durch Nachbildung hervorgerufenen Gegenstände und Gerätschaften in den Verkehr zu bringen, feilzukaufen oder zu gebrauchen. Jedoch muß der in die Musterrolle Eingetragene in jedem Falle, wo er in die Lage kommt, sein Schutzrecht gegenüber den Handlungen anderer Personen zum Ausdruck zu bringen, den Nachweis führen, daß die materiellen Voraussetzungen, welche das Gesetz für ein Gebrauchsmuster vorschreibt, auch tatsächlich vorhanden sind. Der Gebrauchsmusterschutz ist demnach weder so intensiv noch extensiv wie der Patentschutz; mit Rücksicht auf die verhältnismäßig geringfügige Gebühr ist ihm unterstellten Gegenstände braucht es aber auch nicht zu sein. Die zur Durchführung beider Gesetze nötigen Arbeiten sind im Patentamt bereits abgeschlossen, so daß mit dem 1. Oktober die Neuordnung glatt ins Leben treten kann. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß das Gesetz wie das Kleingewerbe von dieser Neuordnung erheblichen Nutzen haben werden. Die vom Patentamt erlassenen Bestimmungen über die Anmeldung von Gebrauchsmustern schreiben folgendes vor: § 1. Die Anmeldung muß enthalten: a) den Antrag, daß das Modell in die Rolle für Gebrauchsmuster eingetragen werde; b) die Bezeichnung, unter welcher das Modell eingetragen werden soll; c) die Angabe, welche neue Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung dem Arbeits- oder Gebrauchszweck dienen soll; erachtet der Anmelder eine besondere Beschreibung für erforderlich, so ist dieselbe in einer Anlage beizufügen; d) die Erklärung, daß die gesetzliche Gebühr von 15 Mark an die Kasse des Patentamts, Berlin NW, Konigsplatz 33/34, eingezahlt sei oder gleichzeitig mit der Anmeldung eingehen werde; e) die Angabe des Namens, der Berufsstellung und des Wohnorts des Anmelders sofern die Anmeldung durch einen Vertreter erfolgt; f) die Aufzählung der Anlagen der Anmeldung unter Angabe ihrer Nummer und ihres Inhalts; g) die Unterschrift des Anmelders oder seines Vertreters mit Angabe der Berufsstellung und des Wohnorts. Bei dem Wohnort des Anmelders und des Vertreters ist erforderlichenfalls Straße und Hausnummer anzugeben. — § 2. Der Anmeldung ist eine Abbildung oder Nachbildung des Modells beizufügen. Für die Abbildung ist Kartopapier oder Zeichenlewand zu benutzen. Die Abbildung auf Kartopapier (Photographie, Dampfabbildung in schwarzen oder bunten Linien, Umdruck oder dergleichen) darf die Größe von 33 zu 21 Zentimeter nicht überschreiten. Die Abbildung auf Zeichenlewand darf nicht höher als 33 Zentimeter sein. Die Nachbildung muß sauber und dauerhaft ausgeführt sein; sie darf in Höhe, Breite und Tiefe 50 Zentimeter nicht überschreiten. — § 3. Die Anlagen einschließlich der Abbildungen müssen die Bezeichnung des Modells (§ 1b), den Namen und Wohnort des Anmelders, das Datum des Gesuches tragen. Dieselben Angaben müssen auf oder an den Nachbildungen in dauerhafter Weise angebracht sein. — § 4. In allen Schriftstücken sind ganze Bögen in der Größe von 33 zu 21 Zentimeter zu verwenden. Die Schriftstücke müssen leserlich geschrieben oder gedruckt sein. — § 5. Für jede Anmeldung ist eine besondere Eingabe erforderlich. — § 6. Für abschließende Mittheilungen von Eintragungen in die Gebrauchsmusterrolle sind, und zwar für jeden Auszug, 50 Pf. zu zahlen.

Aus den Provinzen.

3. Witow, 6. September. In der gestrigen Versammlung des Witower Kreislehrervereins wurden als Delegierte für die am 1., 2. und 3. Oktober d. J. im großen Saale des Kongreßhauses zu Stettin stattfindenden General-Versammlungen des Pädagogischen Vereins, der Wilhelm-Angusta-Stiftung und des Lehrerverbandes der Provinz Pommern die Herren Lehrer Weßel in Witow, Herrmann in Witow und Lange in Damsdorf gewählt und ihnen ein Theil der Kosten aus der Vereinskasse bewilligt. Außer den Delegierten werden noch die beiden Vorstandsmitglieder des Witower Kreislehrervereins, Herr Lehrer C. Labude in Damsdorf und Herr Lehrer J. Rensch in Witow an den Versammlungen des Provinzial-Lehrerverbandes teilnehmen. — Herr Superintendent Neumann ist vom 4. bis 22. September cr. verreist und wird in dieser Zeit in amtlichen Angelegenheiten von Herrn Pastor Niemann hierseits vertreten.

Bermischte Nachrichten.

London, 4. September. Ueber den Unter- gang der britischen Dampfschiffe „Eben“ und „Leiden“ zu ihr gehörigen Mannschaft ist mit der letzten australischen Post aus Sidney ein erschütternder Bericht eingetroffen. Auf der Fahrt nach Auea in den Salomonen befand sich, wurde die Bark am 9. Juli von einem heftigen Sturm heimgesucht, welcher mehrere Tage anhielt. Untertroffen ergossen sich mächtige Seen über Bord, so daß es der aus neun Personen bestehenden Besatzung fast unmöglich war, sich an Deck anzufangen. Um ihre Lage noch zu verschlimmern, stellte sich heraus, daß das Schiff einen Leck bekommen hatte. Verweilt eilten alle an die Pumpen und arbeiteten ohne Unterlaß drei Tage und drei Nächte, ohne indeß gegen die Unmacht der Elemente ankämpfen zu können. Das Wasser im Raum stieg mehr und mehr und hatte fast schon das Deck erreicht, als sich die Mannschaft erst entschloß, sich in die Boote zu flüchten und die Bark zu verlassen. Eine Stunde

später war von der „Eben“ nichts mehr zu sehen. In der Eile hatten die Seeleute vergessen, frisches Wasser mitzunehmen, ein Fehler, der sich schwer an ihnen rächen sollte. Gezwungen, mehrere Tage in einem offenen Boot gegen die hochgehende stürmische See anzukämpfen, erlitten bald ihre Kraft und schon am zweiten oder dritten Tage erlagen Kapitän und Steward ihren Leiden. Zwei Matrosen wurden von einer Riesenwelle fortgeschwemmt und fanden ihren Tod in den Fluthen, wie auch ein fünfter Seemann, welcher im Delirium über Bord gesprungen war. Noch befanden sich vier Personen, der erste Steuermann, McKenzie, und drei Matrosen in dem Boote, von welchen jedoch nur einer sein Leben retten sollte. Schon wollte ihnen bei den See- umschwärmen, in der Nähe von Sidney, die Küste entgegen, als das Boot in der Brandung umschlug und drei seiner todverheißenden Insassen ertranken. Die letzten von ihnen, einen Seemann Namens Petersen, warfen die Wellen ans Land, wo er von dem Leutnantmörder aufgefangen wurde. Seine schließliche Gesehung gibt nicht für ausgeschlossen.

Bauwesen.

Preussische 3 1/2 % Prämienanleihe von 1855. Die nächste Ziehungsfrist am 15. September statt. Gegen den Kursverlust von circa 165 Mark pro Stück bei der Anleiheung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 55 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. September. Spiritus loco ohne Faß der 73.00, do. loco ohne Faß 70er 53.00. Rest. — Wetter: Schön.

Wagdebürg, 7. September. Zuckerbörse. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,95, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,60. Geschäftslage, Preise theilweise nomina. Brodrassinate I. 29,00. Brodrassinate II. 28,25. Gemahlene Raffinate mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Rübz. Rübzucker I. Produkt Transito f. a. V. Hamburg per September 13,17 1/2, bez. 13,20, V. per Oktober 12,55 bez., 12,57 1/2, V. per November 12,42 1/2, V. 12,47 1/2, V. per Januar-März 12,60, V. 12,67 1/2, V. — Rübz., stetig.

Köln, 7. September. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco alter 25,50, do. neuer 23,75, do. fremder loco 26,25, per November 22,25, per März 21,25. Roggen hiesiger loco alter 24,00, neuer 24,00, fremder loco 25,00, per November 23,90, per März 22,90. Hafer hiesiger loco alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loco 66,50, per Oktober 65,20, per Mai 1892 65,50.

Hamburg, 7. September. Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 75,25, per Dezember 66,50, per März 64,00, per Mai 64,00. — Behauptet.

Hamburg, 7. September. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenzucker I. Produkt, Basis 88 p. c. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,20, per Oktober-Dezember 12,52 1/2, per Januar-März 12,67 1/2, per Mai 12,97 1/2.

Paris, 7. September. Nachmittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per September 27,10, per Oktober 27,40, per November-Februar 28,40, per Januar-April 28,80. Roggen ruhig, per September 20,70, per Januar-April 22,20. Mehl matt, per September 62,10, per Oktober 62,60, per November-Februar 63,30, per Januar-April 64,10. Rüböl fest, per September 73,50, per Oktober 74,00, per November-Dezember 74,75, per Januar-April 76,25. Spiritus begünstigt, per September 38,75, per Oktober 38,75, per November-Dezember 38,75, per Januar-April 39,75. Wetter: Schön.

Paris, 7. September. Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Reinmann, Ziegler u. Komp. Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 81,75, per März 79,50. — Behauptet.

London, 7. September. 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen mäßige Quantitäten angeboten, weißer 43, rother 41, Qualität befriedigend, fremder sehr kräftig, 1/2-1 niedriger. Mehl ebenfalls. Hafer 1/2-1 niedriger. Malzgerste stark gefragt. Alles übrige sehr kräftig, schwünnd ohne Käufer. — Wetter: Heiter.

London, 7. September. Die Getreidezufuhr betragen in der Woche vom 29. August bis 4. September: Englischer Weizen 526, fremder 67,621, englische Gerste 172, fremde 21,518, englische Malzgerste 17,940, fremde —, englischer Hafer 306, fremder 135,887 Quartiers, englisches Mehl 12,907, fremdes 35,824 Sack und 300 Faß.

London, 7. September. Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 53 Str. 2 Sh. 6 d. Zinn (Strate) 91 Str. 17 Sh. 6 d. Zint 23 Str. 17 Sh. 6 d. Weiße 12 Str. 5 Sh. — d.

Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 3 d.

Glasgow, 7. September. Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 3 d. nom. Geschäftslage.

Biehmarkt.

Berlin, 7. September. Städtischer Zentral-Biehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit Freitag haben nach und nach zum Verkauf: 2901 Rinder, 11,875 Schafe (darunter 1120 Dünen und 283 Balonier), 1230 Kälber und 17,345 Hammel. In Rindern verlief das Geschäft zögernd, da Verkäufer wegen hoher Ankaufpreise im Lande auf Preis zu halten geneigt waren. Die Preise blieben indeß bis auf geringere Waare und auf Dünen, die, weil begehrter, etwas anogen, unverändert; es wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 52-64 Mark, 2. Qualität 56-60 Mark, 3. Qualität 47-54 Mark und 4. Qualität 42-45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. Da bei Schweinen sich der Export nicht unwesentlich gegen die Vorwoche gehoben hatte, auch feinste Waare wiederum verhältnismäßig nur knapp vertreten war, befielen sich die Preise namentlich für 1. Qualität. In geringer Waare verlief der Markt nur fäuleppend und wird in dieser Qualität derselbe nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 59 Mark (für ausgezeichneter Waare auch 60 Mark), 2. Qualität 56-58 Mark und 3. Qualität 51-55 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Balonier wurden bei ruhigem Handel ausverkauft und brachten 50-51 Mark pro 100 Pfund mit 50-55 Prozent Tara pro Stück. Am Rindermarkt, der sich ruhig gestaltete, wurden leicht die Preise des letzten Donnerstags, und für Primaware hin und wieder auch noch

höhere erzielt. Man zahlte für 1. Qualität 58-60 Pf., 2. Qualität 53-57 Pf. und 3. Qualität 46-50 Pf. pro 100 Pfund Fleischgewicht. In Hammeln verlief das Geschäft in ziemlich gleicher Weise ab, wie vor acht Tagen, es wird aber in geringer Waare nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 55-58 Pf., beste Lämmer bis 65 Pf., 2. Qualität 50-54 Pf. pro 100 Pfund Fleischgewicht. In Wagerhameln (10,000 Stück) blieb die Tendenz ebenfalls ziemlich unverändert. „Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Wertes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. f. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. September. Die „Montags-Neue“ meint, daß über die Verabreichung Caprivi mit Kalochi sobald nichts verlauten werde, doch sollen im Oktober wichtige Veränderungen in dem diplomatischen Korps Deutschlands und Oesterreichs bevorstehen.

London, 7. September. Der „Morning Post“ wird aus Schwarzan gemeldet, Desterreich und Deutschland würden die englische Anleihe in der Dardanellenfrage an die Pforte bereitwillig unterstützen.

Kopenhagen, 7. September. Hiesige Blätter berichten von einem Zwischenfall, welcher sich auf der Fahrt des Zaren vom Bahnhof nach der russischen Kirche ereignete. Ein oörmeliger Ingenieur, Swan Knigh, warf sich vor den Wagen des Zaren nieder und überreichte demselben eine Milchkrise, in welcher ausgefüllt war, daß er in New durch den Generalgouverneur Drenten seines Vermögens von 180,000 Rubel beraubt und dann ausgewiesen worden war. Seine Verurtheilung, sein Eigenthum wiederzuerhalten, sowie eine Audienz bei der Zarin im August 1888 in Gumbinnen waren vergebliche und brachten ihm nur 23 Monate Gefängnis ein. Jetzt hofft der Supplikant endlich zu seinem Rechte zu kommen.

Konstantinopel, 7. September. Der neue Großvezier Djewat Pascha ist mit dem Dampfer „Guedde“ angekommen und von dem Dampfer des Sultans mit zwei Adjutanten desselben abgeholt und sofort nach dem Palais gebracht worden. Die Anwesenheit des deutschen Volschafters von Radowicz beim Sultan dauerte über eine halbe Stunde und war derselbe von dem ersten Drago- man, Kefia, begleitet und hatte den Auftrag, die Ansichten des Berliner Kabinetts über die jüngsten Vorgänge dem Sultan zur Kenntniz zu bringen.

Letzte Nachrichten.

München, 7. September. Der General- feldmarschall Graf v. Blumenthal und der preussische Kriegsminister General-Lieutenant v. Kallenberg-Staudan sind heute hier eingetroffen, dieselben wurden vom Bahnhofe in Hofenpagan nach dem Palais des Prinzen Rupprecht abgeholt.

Sämmtliche hiesige Abendblätter bringen sehr warm gehaltene Huldigungsartikel anlässlich des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers. Die „Neuesten Nachrichten“ feiern den Kaiser als Friedensfürsten und Schirmherrn des Friedens und sprechen das Gebüßnis aus, daß in der Stunde der Gefahr die Bayern in der ersten Linie der deutschen Vaterlandskämpfer stehen würden. Das „Fremdenblatt“ bemerkt, der Kaiser werde finden, daß die Reichsarmee allzeit einen sicheren Hort in Bayern finde, welches mit unerschütterlicher Energie seine Pflichten gegen Kaiser und Reich erfüllen werde.

München, 8. September. Der Kaiser traf um 9 Uhr 30 Minuten hier ein und wurde vom Prinzregenten und dessen Gefolge empfangen, vom Publikum herzlich begrüßt. Derselbe begab sich sofort zum Residenzschloß. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters dankte der Kaiser und erwiderte etwa Folgendes: „Er habe seiner Zeit München mit freudigen Erinnerungen verlassen. Was über seine Thätigkeit erwähnt worden, sei nur von ihm gelübt Pflicht und Schuldigkeit gewesen, und er sei seinen hohen Verbindungen sehr dankbar, wenn er in seinen Friedensbestrebungen unterstützt werde.“

Paris, 7. September. Bei der Festlichkeit, die gestern zu Ehren des russischen Volschafters v. Mohrenheim im Grand Hotel stattfand, wurde derselben in einer Ansprache der Dank für seine Mitwirkung zu der zwischen Frankreich und Russland hergestellten innigen Verbindung ausgesprochen. Der Volschaster erwiderte, er habe nur den Willen des Zaren zur Ausführung gebracht.

Genua, 7. September. Die Polizei verhaftete 28 Mitglieder einer bestehenden gefährlichen Verbrecherbande in dem Augenblicke als dieselben sich nach Vassillen einschiffen wollten. Die Verbrecher haben lange Zeit, mittelst gefälschter Dokumente, zahlreiche Betrüge- reien verübt; auch mehrere Konsulate sollen geschädigt sein. Das Oberhaupt der Bande, Moriz Levi, stammt aus Ungarn.

Petersburg, 7. September. Der General- Adjutant Scherewin, Chef des Sicherheitsdienstes des russischen Kaisers, ist nach Kopenhagen abgereist.

Wetterausichten.

für Dienstag, den 8. September 1891. Zunächst ziemlich trübes Wetter mit geringen Regenfällen und mäßigen westl. Winden; nachher Abnahme der Bewölkung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. September — 0,94 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 5. September + 1,31 Meter. — Unstrut bei Straßfurt, 5. September + 1,18 Meter. — Oder bei Breslau, 5. September, Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,52 Meter. — Warthe bei Posen, 5. September, + 1,96 Meter. — Neße bei Ulf, 3. September + 1,28 Meter.

Berlin, den 7. September 1891.		
Deutsche Fonds, Waare- und Meinenbriefe.		
Deutsche Anl. 4 1/2 %	105,00	8
do. 3 1/2 %	95,00	6
Preuss. Anl. 4 1/2 %	105,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
Preuss. Anl. 4 1/2 %	105,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
Russ. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Österr. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Engl. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Span. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Portug. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Italien. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Gr. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Arab. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Brasil. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Argentin. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Chil. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Peru. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Colomb. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Venez. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Guat. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Nicar. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Costa. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Panama. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Guayaq. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Medan. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Singap. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Batavia. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sourab. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Amboina. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Macassar. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Manilla. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Cebu. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Iloilo. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Manila. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
San Francisco. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
San Pedro. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
San Juan. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sanchez. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2
Sancti Spiritus. Anl. 4 1/2 %	95,00	2
do. 3 1/2 %	95,00	2
do. 3 %	95,00	2

Die seit Jahren so beliebt gewordene, im Monat September stattfindende

Extrajahrt nach Rügen

anlaufend Gühren (Mühe), Binz (Jagdschloß), Crampas, Sassnitz (Safen), (Stubbenkammer)

verbunden mit dem bereits allseitig anerkannten, außerordentlich billigen Bogis, findet

Sonnabend, den 12. Septbr., per Salon-Schnelldampfer „Freia“

dem größten Raddampfer Stettins (1600 Pferdekräfte), statt. Abfahrt von Stettin Sonnabend, den 12. September, präzis 12 Uhr Mittags. Rückfahrt von Rügen über Binz Montag, den 14. September, Morgens 6 Uhr.

Mehrere Hotelbesitzer in Binz und Crampas-Safen haben sich wie in früheren Jahren verpflichtet, für Bogis (Wein) und Morgenkaffee nebst Brod und Butter nur 1 Mk. 75 Pfg. zu berechnen, auch von den notorisch theuren Saisonpreisen abzusehen.

An Bord des Dampfers erhält jeder Billet-Inhaber einen von für Bogis zur beliebigen Benutzung.

Die unten genannten Stettiner Geschäfte sind gerne erbötig, jede gewünschte Auskunft über diese Fahrt zu erteilen.

Für solche Fahrgäste, welche auf Rügen länger verweilen wollen, haben die Billets mit Logisermäßigung auch für die am Mittwoch, den 16. September, stattfindende Rückfahrt mit dem Braunschweigischen Tour-Dampfer Billigkeit.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß an Bord des Dampfers anstatt des obigen billigen Fahrpreises unbedingt der volle Fahrplanmäßige Preis (etwa das Doppelte ohne Logis) eintritt, da nur eine beschränkte Zahl von Billets zur Verfügung geteilt ist. Am Bord des Schiffes findet kein Billet-Verkauf statt.

Billets à 6 Mark für hin u. retour sind möglichst bald zu lösen außer bei dem Herrn J. F. Braunschweig, Dampf-Schiff-Vollwerk 1, bei den Herren

Hermann Rathke, Breitenstraße 3, C. Kratzsch, Frauenstraße 49, Uhrmacher Dittmer, große Kallstraße 46, Stropp & Vogler, Stollmarkt 3.

Norddeutscher Lloyd. Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach Newyork, Ostasien, Südamerika, Baltimore, Australien, La Plata

Nähere Auskunft erteilt Matfeldt & Friederichs, Stettin, Bollwerk 86.

Montag Morgen 5 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden meine liebe Mutter, unsere gute Schwieger- und Großmutter, die Wittwe **Friederike Macdonald,**

geb. Darwitz, im 71. Lebensjahre, was tiefbetrubt anzeigen Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand, Mittwoch, den 9. dieses Monats, Nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Röniger Friedhofes aus statt.

Allen Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn **Seipio** für die trostreichen Worte an Sarge bei der am Sonntag stattgefundenen Beerdigung der Dahm'schen Wittwe **Friederike Seipio**, geb. **Piphorn**, und insbesondere dem Schuttmacher-Gesellen **Brüderhals** & Co. sagen wir unsern herzlichsten Dank.

J. Scherbarth.

Am Sonnabend, den 5. d. Mts., erlitt der Tod die langen schweren Leiden meiner vielgeliebten Schwester und Schwägerin, **Frau Ernestine Dahms,**

geb. **Felner**, in ihrem 46. Lebensjahre. Sie starb in festem unerschütterlichen Glauben an ihren Heiland und Erlöser Jesus Christus.

Frau Johanna Lehmann, als Schwester, **Julius Lehmann,** als Schwager.

Die Beerdigung findet am 8. d. Mts., Nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Röniger Friedhofes aus statt.

Familien-Anzeigen und anderen Zeitungen. Verlobungen: Fräulein Margarete Schumacher mit Herrn Carl Müller (Zwillingen).

Storbefälle: Herr Schneidermeister Franz Grieb (Kolberg). — Herr Matern (Anklam).

Zur Herbstsaat offerire in letzter Saatwaare, von ausgeschnittenen Weizen nachgezeichnet:

Winter-Weizen Schreiff's Square, head, p. % No. 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Winter-Weizen Ariosa, engl. Grauman, Winter-Roggen Probfelder, Schmalzfelder Riesen, 20 Station Lueddinburg exclusive Einballe per Saft.

Wasser werden auf Wunsch portofrei zugeandt. Lueddinburg, im September 1891.

Sam. Lor. Ziemann.

Eine Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke à 30, 40 u. 50, gebrauchte 2 Ctr.-Kornsäcke à 50 u. 60, neue 2 Ctr.-Säcke zu Getreide, Wehl u. von 50 u. an bis 2 Mk.

offerirt **Adolph Goldschmidt,** Neue Königsstraße 1.

! Geschäfts-Eröffnung !

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem neu erbauten Hause

7 untere Bentlerstrasse 7

vis-à-vis der Heumarktstraße unter der Firma

A. Slotowski

ein

Weiss-, Wollwaaren-, Tricotagen-, Wäsche- und Kurzwaaren-Geschäft,

und soll es mein Bestreben sein, nur gute reelle Waare zu den denkbar billigsten, aber streng festen Preisen zu verkaufen.

Zu der bevorstehenden Einsegnung offerire:

Gestickte Hoben, weiß gestickte Unterröcke, Corsetts

Sämmtliche Artikel zur Damen-Schneiderei

Shawls in Wolle, Seide und Chenille, Taschentücher

in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Zum Abschluss von

Unfall-Versicherungen,

und zwar sowohl von Versicherungen (soglich für Unfälle auf Reisen (Reise-Versicherungen) wie für alle den Versicherten innerhalb oder außerhalb ihrer Berufstätigkeit zustehenden Unfälle (Einzel-Unfall-Versicherungen), empfiehlt sich die

Rürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Sämmtliche Versicherungen gelten für ganz Europa, zu Lande wie zu Wasser, die allgemeinen (Einzel-Unfall-Versicherungen) zugleich für Seereisen nach und von afrikanischen und asiatischen Häfen des Mitteländischen resp. Schwarzen Meeres, und können auf Wunsch auch auf noch weitere überseeische Reisen ausgedehnt werden. Näheres durch die Direktion der Bank in Rürnberg und deren Agenten in Stettin, durch Herrn Subdirektor **G. Knischewsky**, Deutschstr. 12, oder Generalagent **A. Guerke**, Bogislavstr. 18.

13. Marienburger

Pferde-Lotterie

Ziehung am 16. September 1891.

Hauptgewinne: 7 komplett bespannte Equipagen. Loose a 1 M., 11 Loose für 10 M., auch gegen Briefmarken empfehl.

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3. Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne: 1 Landauer mit 4 Pferden, 1 Kutsch-Phaeton mit 4 Pferden, 1 Halbwagen mit 2 Pferden, 1 Kabinett mit 2 Pferden, 1 Tandem mit 2 Pferden, 1 Coupé mit 1 Pferd, 1 Parkwagen mit 2 Ponies, 7 Equipagen, komplett bespannt zum Abfahren, ferner: 5 gesattelte u. gezeigte Reitpferde, 68 Reit- und Wagenpferde, 10 Gewinne a 100 M. = 1000 M., 20 Gewinne a 50 M. = 1000 M., 500 silberne Dreikaiser-Münzen.

Ausschied: 1290 Gewinne im Werth v. 14175 M., 2400 Gew. i. Gesamtsum. v. 84825 M.

Grosse Geld-Lotterie

der

Electrotechnischen Ausstellung

Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne, darunter Hauptpreis von

100,000 Mark,

50,000 Mark.

Ganze Original-**LOOSE** à 5 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra)

versendet Electrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Obige Loose 1/1 à Mk. 5,50, 1/2 Mk. 3,00, 1/4 Mk. 1,50 (Amtliche Liste u. Porto 20 Pf., einschreiben 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch

Rob. Th. Schröder in Stettin und Lübeck.

Karl Franz, Maschinenfabrik, Stettin, Oberwiek 37, empfiehlt die besten

Kornreiniger, 2- und 3-schärigen Pflüge, Glattstroh-, Stiften- und Breitdreschmaschinen mit und ohne Strohschüttler u. Jede Reparatur sachgemäß und preiswerth.

Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerk 86, empfiehlt unterjähriger Garantie: Gut abgegebene und genau regulirte Goldener Uhren von 9 bis 25 Mk. Remontoir-Uhren von 10 bis 50 Mk. goldene Damen-Remontoir von 25 bis 200 Mk. goldene Herren-Remontoir von 40 bis 600 Mk.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Stahl und Nickel, **Panzer-Uhrketten** nur von mir echt zu beziehen. Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. Von jedem Golde nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergolde. Herren-Ketten Stück 4 Mk. Damen-Ketten Eintheiliger Qualität 5 Mk.

Wagen-Offerte!

Unterzeichneter empfiehlt zur baldigen Lieferung: **rohe Wagen im Holzbau** und mit Beschlag, ebenso auch **complett fertige Wagen** in jeder Konstruktion zu den billigsten Preisen und unter Garantie.

Josef Klotz, Stellmachermester u. Wagenbauer, Frankenstein i. Schl.

Reis in vorgel. Ausstattung empfehl. billig. Bestehe nach. **Gummi-Georg Band,** Berlin SW. Neuenf. 24.

Wer irgend ein Instrument od. Musikwerk zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Gitarren etc.**

H. Behrendt,

Import, Fabrik- und Export-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 160.

Für Tischler. Ein großes Garbenrobenbillig zu verkaufen Elisabethstr. 47, 3 Tr. rechts.

Schwarzes Pianino, brillant im Ton, fog. zu verkaufen Rothmarkt 7, 3 Tr.

Kataloge gratis.

HEINRICH LANZ in MANNHEIM.

Verkaufsstellen mit Lager von Maschinen und Reservetheilen: mit Monteurs und Werkstätten in: Berlin N., Breslau, Königsberg, Regensburg. Jährlich 500 Lokomobilen. 1400 Arbeiter.

Gummi.

Sämmtliche Pariser Spezialitäten. Direkter Import. Beste Qualität. Billigste Preise. Illustrierte Preisliste in geschlossener Convert gratis und franco.

H. Höpfer, Wiesbaden.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis u. Arterienleiden, Schwachheitszustände, Syphilis behandelt gründlich und reell Dr. Fodor, Berlin, Leipzigerstraße 96. Auswärtige brieflich.

Grützen.

Eine Hamburger Fabrik sucht resp. Herren zum Biscuit-Verkauf an Private. Firma bis 2500 oder hohe Provision. Off. u. Hco. 7070 bef. **Haasenstein & Vogler, H. G.** Hamburg.

Für mein Materialwaaren- und Dekorationsgeschäft suche ich zum 1. Oktober d. J. einen Lehrling. **Carl Nietardt.**

Geld

in jeder Höhe für jeden Zweck von 3% bis 5 pCt. weist sofort nach ohne Provisionszahlung (Bermittler verboten) Direction **Courier, Berlin-Westend.**

Verloren

am Sonntag Abend ein gold. Armband mit schwarzer Emaille auf dem Dampfer „Calamander“, oder auf dem Wege vom Dampfer-Königsdamm, Herbedamm-Grünhof. Der christliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben Gartenstr. 1, 1 Tr. r.

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag: **Gr. Extra-Vorstellung und Konzert.** Durchschlagender Erfolg der drei Schwestern **Agnes, Minna und Hedwig Peretti**, preisgekrönte Kunstschaffnerinnen! Nur noch kurze Zeit **Chr. Franz**, der Urmontsche, Aufsteigen der **Fräul. Lillian Heyda, Frida Wellmi, Blanche Ringdahl, Rosa Landolf** etc. etc.

Neu! **Römischer Ringkampf.** Neu! Ausgeführt von den 3 Schwestern **Peretti**. Auftreten des berühmten Spezialitäten- und Schauspiel-Perionals, 24 Mitglieder. Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schürmer.** Dienstag, 8. September 1891: Viertes Gastspiel von Direktor **Ernst Possart.**

Ehrenmitglied des Hoftheaters in München. **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 4 Akten von G. Töpfer. Friedrich d. Gr., König v. Preußen — Ernst Possart. Darauf: **Freund Fritz.**

Rändliches Sittengemälde in 3 Akten von Hermann Chatman. — Ernst Possart. Anfang 7 Uhr.

David Sichel, Rabbiner. — Ernst Possart. **Großes Garten-Konzert.**

Telephon 407